

Reisetagebuch Schottland 2012

oder

wenn's morgen regnt, dann brauchts ah ned schia werd'n

Samstag, 30.06.2012 – Tag der Rauchpausen

Nach der gelungenen Überraschung von Theo mit seiner neuen BMW GS 1200 ging es um 6.05 Uhr bei wenig Verkehr und schönem Wetter los. Es lief recht gut - bis auf die massenhaften **Rauchpausen!** In Luxemburg an einer riesigen und günstigen Tankstelle legten wir einen weiteren Tankstop ein. In Belgien verfuhr ich mich bei der Ausfahrt an der Tankstelle und brauchte einige Versuche um uns wieder auf die Strecke zurückzubringen. Ca. 150 km vor Calais fing es an zu regnen. Wir schafften es gerade noch rechtzeitig die Regenkombis anzuziehen, bevor der Wolkenbruch richtig losging. Wir fuhren alle im „Blindflug“, so etwas hatten wir noch nicht erlebt. Gott sei Dank wurde es dann etwas besser und ca. 80 km vor Calais hörte es dann auf zu regnen. Als erstes fuhren wir zum Fährhafen und suchten dann mit dem Garmin nach einem Hotel. Das erste war voll, das zweite Hotel „**Le Pacific**“ hatte gerade noch 2 Zimmer frei (Doppelzimmer 37,50 pro Person inkl. Garage). Nach dem Duschen suchten wir ein Restaurant und fanden eine hervorragende Pizzeria „**Aubureau**“ (Pizza 11 Euro und Radler 5,60 Euro).

Es waren mehrere Mädchengruppen unterwegs die Süßes oder „ähnliches“ verkauften. So ganz kamen wir nicht dahinter, ob sie 18. Geburtstag feierten oder Jungfrauenabschied. Beim Essen merkte Charly dann, dass seine Zimmerkarte weg war. In der Garage fand er sie dann in seinem Topcase. Danach schaffte er es auch noch, sich aus seinem Zimmer auszusperrten und musste die Rezeption bemühen. In der Nacht merkten wir dann, in welcher Gegend wir eigentlich gelandet waren. Auf der Straße demolierten sie ein Auto und prügeln sich anscheinend auch, so dass wir richtig froh waren eine Garage zu haben.

km: 1080

Sonntag, 01.07.2012 – Mane der Traditionalist

Um 5.36 Uhr klopfte Charly an unsere Tür, ich sah auf die Uhr und dachte es wäre schon 6.36 Uhr. Also legte ich einen Alarmstart hin und mein Blutdruck ging auf 200 hoch. Ich hätte Charly fast erwürgt als ich bemerkte, wie viel Uhr es wirklich war. Gott sei Dank kam der Weckruf aber zu früh, sonst wäre es nämlich knapp geworden (zusammenpacken, „Morgentoilette“, Rauchen – das alles zog sich hin). Beim Rauschieben aus der Garage wollte Theo mal sehen, wie seine BMW im Liegen aussieht. Gefiel ihm nicht so gut!! Also stellten Theo und Charly sie wieder hin.

Nach einigen falsch gefahrenen Einbahnstraßen schafften wir es dann doch noch zum Hafen. Das Einchecken verlief problemlos, das Festmachen der Motorräder mit den schiffseigenen Gurten auch. Wobei mir ein belgischer Motorradfahrer half. Der Capu (L 2,60) tat uns gut und schmeckte ganz ordentlich. Kurz vor der Ankunft empfing uns England mit einem kurzen Schauer.

Gleich nach dem Auschecken fuhren wir los. Als es anfang zu regnen, hielten wir an und ich fragte in die Runde, ob wir unsere Regenkombis anziehen sollten. Charly meinte aber es ist noch nicht nötig, also fuhren wir weiter. Dabei erinnerte Mane sich anscheinend an die **Tradition** mindestens einmal verloren zu gehen, er bemerkte anscheinend nicht, dass wir weiterfuhren und war dabei seinen Regenkombi anzuziehen.

Erst einige Kilometer später bemerkten wir dass er abging und hielten an der linken Seite der Autobahn an um zu warten. Kurz danach kam aber auch schon ein Polizeiauto und der Polizist erklärte uns sehr freundlich, dass wir weiterfahren müssten. In 3 Meilen wäre eine Servicestation, dort könnten wir warten und Mane anrufen, was wir dann auch taten. In der Zeit bis Mane wieder zu uns stieß zogen wir unsere Regenkombis an und warteten. Nachdem wir wieder vollzählig waren ging es weiter. Das Wetter war durchwachsen und die Strecke bestand hauptsächlich aus Hauptstrassen. Die Zimmersuche gestaltete sich wieder einmal schwierig, da ich erst nach einigen Versuchen und hin und her fahrens bemerkte dass wir nicht nach Builth Wells fuhren, sondern es schon hinter uns hatten. Also fuhren wir wieder das kurze Stück zurück und suchten nach einem B&B. Schließlich wurde Charly fündig und das „**Bronwey Guest House**“ erwies sich als Volltreffer. Es war schön eingerichtet und sehr sauber (L 35 pro Person) .

Der Tipp des Wirtes zum Essen ins **Greyhound Hotel** zu gehen war super. Eine nette Wirtin und sehr gutes Essen – was will man mehr. Theo schwärmt noch heute von dem Rumpsteak und ich immer noch von dem

Curry Madras (L 9,95 und das Bier L 1,46). Im nachfolgenden Pub erwies sich das Bier um einiges teurer. Charly und Mausch konnten sich allerdings nicht mehr daran erinnern – vorsichtig ausgedrückt.

km: 450

Montag, 02.07.2012 – Wer reagiert am schnellsten

Nach einer ruhigen Nacht ohne Bettdecke – Danke Mane – wurden wir wieder eine Stunde zu früh geweckt, ich hatte nämlich vergessen mein Handy auf die englische Zeit umzustellen. Das erwartete tolle englische Frühstück erwies sich als weniger toll. Die Würstchen schmeckten nach Pappe, die Eier waren pochiert und die Bohnen waren auch nicht der Hit, dafür war der Beistelltisch aber super angerichtet. Um 8.30 Uhr fuhren wir los. Die Strecke war sehr schön. Der HD Händler in Chester hatte allerdings geschlossen. Also zurück auf die Strecke. Bei einem Tankstop suchten wir den nächsten HD-Händler auf der Strecke. In Preston wurden wir fündig, riefen ihn an um uns anzukündigen und fuhren los. Die Strecke war wieder schön und Charly und Theo testeten mal eben die **Reaktionsfähigkeit** englischer Autofahrerinnen. Gott sei Dank reagieren diese sehr schnell. Kurz danach testete ich meine Reaktionsfähigkeit als ein Kleinlaster mich beim Überholen übersah und plötzlich ausscherte. Ich sah Agnes schon bei der Lebensversicherung anrufen. Ansonsten lief es trotz des einsetzenden Regens problemlos. In Preston beim HD-Händler konnte man das Schaltgestänge von Charlys Harley wieder festschrauben, meinen Elektrikfehler mit dem Tageskilometerzähler konnten sie allerdings nicht richten. Bei der Weiterfahrt bemerkte Mausch Fehlzündungen an seiner Suzuki. Die Zimmersuche in Windermere erwies sich als leicht, da ich sie über eine Infozentrale reservieren ließ. Das Zimmer im B&B Haus „**Park Beck**“ war nicht so gut (L 35 pro Person) und das Essen auch nicht. Deshalb gingen wir schon um 22 Uhr schlafen.

km: 380

Dienstag, 03.07.2012 – Der erste Absturz

Um 7.20 Uhr aufgestanden, gefrühstückt und dann wollte die Harley von Charly nicht anspringen – typisch Harley halt. Nach einigen Versuchen überlegte sie es sich dann doch anders und so konnten wir bei Regen losfahren. Das Wetter wurde dann besser und bei einem Suzuki Händler in Penrith ließ Mausch seine Maschine nachschauen, aber es war alles in Ordnung. Nachmittags wurde das Wetter dann richtig schön und wir fuhren bis Buchlyvie. Im „**Croft Cottage**“ fanden wir schöne Zimmer und einen netten urigen Gastgeber. Das Lokal **Roy Rob Inn** war auch gut mit super Fish and Chips. Das angrenzende Pub hatte allerdings zu wenig Jägermeister da, also ging es mit Drambuie weiter. Dann wurde das Pub gewechselt – Gott sei Dank ohne mich. Die Ankunft der Truppe um 1.00 Uhr war echt hörenswert. Mane inspizierte später noch 2 x die Toilette, was fast nicht zu hören war.

km: 370

Mittwoch, 04.07.2012-07-14 – Wo ist das Infocenter

Um 7.20 Uhr aufgestanden, die anderen zu wecken war gar nicht so einfach. Die Reparatur der Badtüre, der Duscharmatur und den Türgriff durch Theo, unseren“Richter“ aber anscheinend auch nicht. Nach dem guten schottischen Frühstück fuhren wir um 09.30 Uhr im Regen los, der aber zum Glück bald aufhörte. Unser Wirt hatte uns empfohlen die Fähre in Mallaig zur Isle of Sky zu nehmen. Die gesamte Strecke erwies sich als schön zu fahren, nur ein kleines Stück war anscheinend glatt und genau dieses erwischte Mausch. Mit viel Glück und fahrerischem Können konnte er aber die Maschine halten. Um 15.30 Uhr kamen wir in Mallaig an und suchten das ausgeschilderte Infocenter. –Fehlanzeige-.

Nach einigem Hin und Her und mehrmaligen Fragen hielt ich zufällig daneben an und dann sahen wir das Minischild neben der Eingangstür. Während ich in der Info nachfragte, fragte Charly inzwischen im Backpacker Haus „**The Teagarden**“ nach und konnte ein 6er Zimmer (L 17 pro Person) ergattern. Schnell noch die Fahrtickets gekauft, getankt und dann eingecheckt. Bei schönem Wetter wurde auf der Terrasse der sehr gute Fisch mit Chips verspeist. Danach haben wir uns noch den Ort angeschaut, inklusive der schönen Kirche, wobei der Ausdruck Kirchenschiff mir plötzlich verständlich wurde. Die Nacht war weniger ruhig, da die beiden Heissens fürchterlich schnarchten, noch dazu nicht im Takt.

km: 300

Donnerstag, 05.07.2012 – Tag der erahnten Aussichten

Um 6.30 Uhr sind wir extra früh aufgestanden um ja noch eins der beiden WC's zu ergattern. Da alle anderen noch schliefen war es aber eh kein Problem. So waren wir um 7.20 Uhr viel zu früh an der Fähre. Abfahrt war um 8.10 Uhr und nach 25 min. waren wir auf der Insel. Da es entweder regnete oder sehr neblig war konnte man die Schönheit der Insel nur **erahnen**. Nach einem kurzen Stop in der Talisker Destillerie machten wir dann gegen Mittag eine kleine Kaffeepause. Bei der Fahrt Richtung Inverness gab es einen kleinen Abstecher zur Highlander Burg „**Eilean Donan Castle** „ bei Dornie. Die Zimmersuche war etwas langwierig. Nach einiger Zeit fanden wir ein schönes Zimmer in einem herrschaftlichen großen Haus „**Heathmount Guest House**“ in Beauly. Die Gastgeber waren allerdings etwas komisch und sparsam, allerdings wurde unsere Schmutzwäsche von der Frau gewaschen. Das Essen im Bistro Pub ging so. Theo, Mane und ich gingen dann auf unsere Zimmer. Der Rest suchte noch ein Pub auf, das Ergebnis kann man sich denken.

km: 350

Freitag, 06.07.2012 – Tag der britischen Ludolfs

Mane wollte sich einen Regenkombi kaufen, dabei stellten die britischen Ludolfs fest, dass Mausch einen neuen Hinterreifen brauchte. In dem empfohlenen Motorradgeschäft gab es aber keinen. Freundlicherweise - trotz Pinkelpause von Charly – riefen sie bei einigen anderen Händlern an – Fehlanzeige. Also, zurück zu den **Ludolfs**. Diese telefonierten 45 Min. lang bis sie in Aberdeen (180 km) einen fanden. Also, auf nach Aberdeen. Die Strecke erwies sich als sehr verkehrsreich. Die Reifenwerkstatt war klein, sehr schmutzig – so wie der Chef – aber das Arbeitstempo war gigantisch. In 27 min. war alles gewechselt. Die Rückfahrt über eine andere Strecke war spektakulär. Das Wetter war uns den ganzen Tag über wohlgesonnen. Um 19.30 Uhr waren wir wieder zurück und gingen nach dem Essen im Bistro noch in ein schmutziges Pub. Der Typ, der Mane einen Whiskey spendierte, war uns nicht ganz geheuer. Also machten wir noch einen Rundgang durch die Stadt und gingen dann erst ins Bett.

km: 425

Samstag, 07.07.2012 – Tag der Highland Games

Um 7.00 Uhr aufgestanden und nach Loch Ness gefahren. Die Strecke war schön aber leider regnete es und das den ganzen Tag. Da ich eine Abkürzung genommen hatte, verpassten wir das Lokal mit dem bayerischen Whiskey, dafür fanden wir gleich das **Urquhart Castle**. Dieses war schön, aber schlecht zu fotografieren. Das Fort in Fort Augustus war noch schlechter zu fotografieren, das gibt es nämlich seit 300 Jahren nicht mehr. Da uns die Singleroad zurück direkt am See entlang bei diesem Wetter zu gefährlich war, nahm ich die Alternativstrecke nach Forres. Dort sahen wir uns die **Highland Games** (L 5) an. Sehr originell. Um 16.30 Uhr waren wir wieder in unserem Quartier. Ich habe noch ein bisschen vorgeplant, dann sind wir zum Essen ins Lovat Hotel gegangen. Für mich war es dort fast etwas zu fein. Da Theo und ich nur eine Kleinigkeit aßen, genehmigten wir uns noch Fisch, Chips und ein Softeis (L 6,50 pro Person) in einem Take Away Laden. Das hätten wir schon vor 3 Tagen machen sollen, so lecker schmeckte es. Danach gingen Theo und ich in unsere Zimmer und der Rest... na ja das kennen wir ja schon.

km: 222

Sonntag, 08.07.2012 – Theos Burg

Um 7.30 Uhr aufgestanden und um 9.30 Uhr bei Regen nach Edinburgh gefahren. Die Strecke war wie schon am Tag zuvor toll, nur leider nass. Später hörte es dann auf zu regnen. Da ich wieder einmal eine Abkürzung nahm, verpassten wir das Schloss Balmoral, dafür erwies sich Theos Burg in Braemar zwar als klein aber schön. Theo machte mit Mane eine eineinhalbstündige Tour durch seine Burg. Wir warteten in der Zwischenzeit an einer Tankstelle. Bei der Weiterfahrt hielten wir auf einer Hochebene an und genossen die Aussicht. Es war deutlich wärmer geworden und wir fuhren weiter nach Edinburgh. Dort suchten wir zuerst den HD-Händler und danach ein Zimmer. Im herrschaftlichen „**Ben Craig House**“ fanden wir eins (L 35 pro Person) . Unsere russischen jungen Gastgeber kamen mir etwas suspekt vor. Beim Essen nervte der italienische Wirt und die Calzone hatte auch noch zu wenig Füllung. Deshalb kauften wir uns noch eine Brotzeit, die dann bei leichtem Regen im Garten vertilgt wurde. Nachdem ich in der Nacht 3 mal wegen einem Motorradalarm

aufgestanden war, merkte ich, dass es sich um die Maschine von Mane handelte und dieser erst nach dem 4. Alarm seine Alarmanlage ausschaltete. Nochmals vielen Dank Mane.

km: 330

Montag, 09.07.2012 – Tag der Reifensuche

Das Frühstück erwies sich als sehr gut und reichhaltig. Um 9.00 Uhr waren wir beim HD-Händler um meinen bestellten Hinterreifen wechseln zu lassen. Während der Wartezeit suchten wir verzweifelt telefonisch einen Vorderreifen für Mausch. In unserer Not haben wir sogar den ADAC angerufen. Das sind vielleicht Pfeifen. Nach dem Bezahlen (L 325 inkl. Bremsbeläge) bekamen wir noch Schlüsselanhänger und einen Aufkleber geschenkt und fuhren in strömendem Regen weiter nach Dumfries. Gott sei Dank warnte mich auf der Strecke ein entgegenkommender LKW-Fahrer, so dass ich von der überfluteten Straße nicht überrascht wurde. In Dumfries fragten wir wieder einmal bei einem Reifenhändler nach, der natürlich auch keinen Vorderreifen für Mausch da hatte, aber freundlicherweise lotste er uns zu einer kleinen, versteckt liegenden Motorradwerkstatt. Dort telefonierte die „blonde“ Chefin eine Stunde nach einem Reifen. Sie sagte morgen würde er da sein und empfahl uns noch ein Gästehaus, welches uns aber nicht zusagte. In der „**Dumfries Villa**“ fanden wir dann ein günstigeres Zimmer (L 25 pro Person). Das Essen im Restaurant war gut und günstig, inklusive der Nachspeise. Nach einem Krug Tintos und einem kleinen Rundgang gingen wir ins Bett.

km: 126

Dienstag, 10.07.2012 – Tag der schnellen Entscheidung

Um 8.00 Uhr aufgestanden und gut gefrühstückt. Nach einer kurzen Einkaufstour in der Stadt (Uhrbatterie und Hosenträger) fuhren wir um 11.00 Uhr zur Motorradwerkstatt. Der Reifen war allerdings noch nicht da. Um 13.00 Uhr kam er dann endlich, allerdings der falsche!!! Während der Mechaniker noch telefonisch versuchte einen anderen Vorderreifen aufzutreiben, **entschieden** wir uns relativ schnell die Fähre von Newcastle nach Amsterdam zu nehmen. Also auf im strömenden Regen nach Newcastle (Southside Fährhafen). Leider kamen wir zu spät um noch mit auf die Fähre zu kommen. Also haben wir gleich für den nächsten Tag gebucht und machten uns auf die Zimmersuche. Kurz vor dem Tunnel, der unter dem Fluss durchführte, hielten wir an. Der Rest der Truppe wollte umdrehen, was aber nicht ging. Also durch den Tunnel. In Southside fanden wir relativ schnell ein Zimmer im „**Avocet Guest House**“, was sich allerdings als klein und muffig erwies (L 22,50 pro Person). Ich aß noch einmal Fish and Chips (L 5,90), phantastisch. Die anderen gingen in der Pizzeria ein, hähähä. Das Pub mit dem Donk war griabig, der Tipp mit dem Harley Pub nicht. Also zurück im Regen zum Zimmer.

km: 190

Mittwoch, 11.07.2012 – Das große Fressen

Nach dem Frühstück riefen wir bei Suzuki in Amsterdam an, aber auch dort hatten sie keinen Reifen. Also riefen wir bei Suzuki Deutschland an und 20 min. später hatten wir einen Reifen in Voerde. Da ich keine Toffee's fand fuhren wir wieder durch den Tunnel, wobei Mane die Schranke etwas durcheinander brachte, aber schließlich konnte es doch weitergehen. Beim Outlet Center am Fährhafen fand ich dort zufällig in einem Cafe tatsächlich die Toffee's.

Charly und Mausch kauften noch eine Gießkanne zur Erinnerung daran, dass es wie aus Kannen gegossen hat(was aber nicht stimmte – es waren höchstens Kännchen), dann ging es zum Fährhafen, wo ich meine Harley sanft umlegte. Nach 2 Stunden Warten, das System wer wann auf die Fähre darf habe ich bis heute noch nicht kapiert, ging es dann endlich auf die Fähre. Da wir 2 Viererkabinen gebucht hatten, ging es mit dem Platz einigermmaßen. Das gebuchte Abendbuffet erwies sich als Volltreffer. Die anderen können vielleicht essen – ein Wahnsinn. Die danach folgenden Weizenbiere erwiesen sich als sehr temperaturunbeständig.

km: 19

Donnerstag, 12.07.2012 – Endlich ein Reifen

Nach einer warmen Nacht um 09.00 Uhr aufgestanden und um 11.00 Uhr von Bord gegangen. Wir fuhren auf der Autobahn bis nach Voerde, dort verließ uns Mane und fuhr schon nach Hause. Der Rest der Truppe fuhr zur Werkstatt in welcher Mausch seine Suzi ebenfalls sanft umlegte. Nach einem guten Kaffee und dem

Reifen aufziehen ging es wieder auf die Autobahn. In Unterbessenbach kurz nach Aschaffenburg fanden wir ein Gasthaus mit sehr gutem Essen und einfachen Zimmern ohne Fenster. Die Weizenbiere erwiesen sich als richtig temperiert und die Goaßmaß mit meinem Likör war etwas stark. Dementsprechend gut und lange schliefen wir.

km: 520

Freitag, 13.07.2012 – Endlich nach Hause

Wir wachten erst um 9.00 Uhr auf, genossen das deutsche Frühstück und fuhren dann im strömenden Regen los. Der Tipp der Einheimischen, statt der Autobahn die B8 zu benutzen, war bei diesem Wetter nicht ganz so gut. Als der strömende Regen in einen Wolkenbruch überging, beschlossen wir doch die Autobahn zu nehmen. Dort war es besser und wir kamen relativ zügig voran. Vor allen Dingen auch deshalb, weil Charly voraus fuhr. Gegen 15.30 Uhr kamen wir zuhause an.

Mann, graust mir vor dem Putzen der Maschine.

km: 420

Gesamtkilometer: ca. 5400

Ich fand die Tour trotz des erwarteten teilweise schlechten Wetters schön, mit tollen Strecken, tollen Häusern, sehr netten und hilfsbereiten Menschen, wunderschönen grünen Landschaften und vielen unvergesslichen Eindrücken.